

danus auf keltischem Boden und auf dem Kontinent bis zum 11. Jh. vorherrscht und erst im 11. Jh. habe sich am Niederrhein die Form *Brandanus* gebildet. Demnach würden alle unlokalisierten Hss. der *Navigatio S. Brendani*, die diese Namensform aufweisen, aus dem niederrheinischen Gebiet, in dem wahrscheinlich überhaupt der Ursprungsort der Schrift liegt, stammen. F. W.

A. L e n t i n i, Leone Ostiense e Gauderico, *Benedictina* 11 (1957) 131—146, macht wertvolle Bemerkungen zur Arbeit von P. Meyvaert — P. Devos, *Trois énigmes cyrillo-méthodiennes de la „Legende Italique“ résolues grâce à un document inédit*, *Anal. Boll.* 73 (1955) 375—461 (vgl. DA. 12, 578). K. R.

A. D o l d O.S.B., Zur Neuauflage der bisher als ‚Sacramentarium Leonianum‘ bekannten Sammlung liturgischer Gebete, *Sacris erudiri* 8 (1956) 227—286. — Ausführliche Besprechung der neuen Ausgabe des *Leonianum* (*Sacramentarium Veronense* [Cod. Capit. Veronen. LXXXV], hg. v. L. E i z e n h ö f e r, P. S i f f r i n, L. C. M o h l b e r g [Rerum Ecclesiasticarum Documenta. Ser. maior: Fontes], Rom 1956, Herder) und Ankündigung einer von der Erzabtei Beuron herausgegebenen, inzwischen erschienenen Facsimile-Ausgabe der Veroneser Handschrift.

Alban D o l d O.S.B., Palimpsest-Studien II. Altertümliche Sakramentar- und Litanei-Fragmente im Cod. lat. Monac. 6333. (Texte und Arbeiten, hg. durch die Erzabtei Beuron, 1. Abt. Heft 48) Beuron 1957, Kunstverlag, XII, 52, 100* S., 6 Taf. — Der unermüdlche Beuroner Altmeister legt eine neue Probe seiner bewundernswerten Lesekunst vor. Die bereits in Heft 15—18 (1930) der gleichen Reihe bekanntgemachten, aber kaum beachteten Palimpsest-Fragmente von vier alten Sakramentaren werden hier zum ersten Mal vollständig gedruckt und erneut gründlich untersucht (vgl. auch die Veröffentlichung von Fragmenten bayerischer Synodalbeschlüsse aus der gleichen Hs. in DA. 8, 364—383). Alle vier Sakramentare, um 800 in Benediktbeuren geschrieben, verdienen besonderes Interesse, da sie sich von den bekannten Sakramentartypen weitgehend unterscheiden und dem Leser wieder zum Bewußtsein bringen, daß das heute noch immer gebräuchliche Einteilungsschema angesichts des Formenreichtums der inzwischen bekannten Sakramentare längst nicht mehr befriedigt. Es ist um so mehr zu begrüßen, daß der Hg. auf alle bekannten Parallelüberlieferungen einzelner Gebete, Formulare und Formulargruppen hinweist, die ihm oft auch zur Ergänzung der nur noch teilweise zu entziffernden Texte dienen. Es zeigt sich, daß das erste Sakramentar („Ben“), das von der Weihnachtsvigil bis zum 2. Fastensonntag reicht und anscheinend immer unvollständig war, dem „Urgregorianum“ sehr nahe steht, während das zweite („Alp“) römische und gallikanische Bestandteile in sonst nicht nachweisbarer Mischung enthält; einige Anhaltspunkte deuten auf eine oberitalienische Vorlage hin. Nur einzelne, einem Sakramentar entnommene, vielleicht für die Ergänzung eines anderen bestimmte Formulare stehen in „Sup“; „Lib“ ist offenbar ein selbständiger Messlibellus, der, nur für Himmelfahrt und Pfingsten bestimmt, außer den Gebets- auch die Lesetexte umfaßt. Alle vier Texte zeigen, wie mannigfaltig die liturgischen Bücher zur Zeit der Liturgiereform Karls des Großen in einem einzigen Kloster sein konnten. Die am Schluß veröffentlichte, leider ebenfalls heute unvollständige Litanei zeigt nebeneinander die Namen von römischen, gallischen und bayerischen Heiligen. R. E.

A. F à b r e g a i G r a u, Antics manuscrits litúrgics de la Parròquia de Sant Genís de Vilassar (Barcelona), *Arch. Lat. Medii Aevi* 26 (1956) 213—224, veröffentlicht Fragmente einiger liturgischer Hss. (10.—14. Jh.), die zum Besitz dieser alten Pfarrei gehörten. G. O.